

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 146 (1980)

Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Blank/Mader, **Rote Kapelle gegen Hitler**. Verlag der Nation, Berlin DDR 1979.

Roland Kaltenegger, **Deutsche Gebirgsjäger im Zweiten Weltkrieg**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

Werner Niehaus, **Die Nachrichtentruppe 1914 bis heute**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

Richard O'Connor, **Der Boxeraufstand**. Heyne Taschenbuch Verlag, München 1980.

Gramm/Blaschke (Hrsg.), **Ernstfall Frieden: Christstein in der Bundeswehr**. Kreuz Verlag, Stuttgart 1980.

Peter Broucek, **Ein General im Zwielicht: Die Erinnerungen Edmund Gleises von Hartenau**. Verlag Böhlau, Wien 1980.

James Donald Carnes, **General zwischen Hitler und Stalin: Das Schicksal des Walther v. Seydlitz**. Droste Verlag, Düsseldorf 1980.

Flugzeuge 80. Vereinigte Motor-Verlage, Stuttgart 1980.

Elisabeth Noelle-Neumann, **Die Schwellenspirale**. Piper Verlag, München 1980.

Klaus-Dieter Schwarz (Hrsg.), **Sicherheits-Politik**. Osang Verlag, Bonn 1978.

Wolf/Hoose/Dause, **Gefahr aus dem Weltraum**. Osang Verlag, Bonn 1979.

Manfred Görtemaker, **Der gebändigte Kontinent**. Osang Verlag, Bonn 1979.

Lars B. Wallin, **Doctrines, Technology and Future War**. National Defense Research Institute, Stockholm 1979.

Ernest F. Fischer, **The Mediterranean Theater of Operation: Cassino to the Alpes**. Center of Military History, United States Army, Washington 1977.

Gerard M. Devin, **Paratrooper**. Robson Books, London 1979.

Jean de Montet, **Les bouches à feu de l'artillerie suisse 1819-1939**. Editions du Centre d'Histoire, Lausanne 1980.

Verteidigung und Frieden

Von Horst Afheldt. 345 Seiten. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1979.

Der Autor, der am Max-Planck-Institut in Starnberg unter Professor C. F. von Weizsäcker arbeitet, analysiert in dieser Studie umfassend und minuziös den Fragenkomplex der Kriegsverhütung. Das Schwerpunkt liegt bei der amerikanischen und europäischen Doktrin, insbesondere

ab 1970. Eines der entscheidenden Probleme ist dabei heute das Verhältnis zwischen Kriegsverhütung und Schadensbegrenzung, denn je grösser die Chance ist, im Kriegsfall den angerichteten Schaden in erträglichen Grenzen zu halten, desto grösser wird für alle Beteiligten, seien es Verbündete oder Gegner, die Versuchung, eine kriegerische Auseinandersetzung wieder als rationales Mittel der Politik anzusehen.

Besonders wertvoll ist die Zusammenstellung der prägnant gefassten 71 Resultate und der normativen Thesen für Friedenspolitik, so beispielsweise «Die stabile Abschreckung beseitigt mit dem Clausewitzschen Entscheidungskrieg auf der strategischen Ebene auch die Chance des militärischen Entscheidungssieges. Sie zwingt damit zur Koexistenz. So stabilisiert diese Strategie auch politisch» (Resultat 15), oder «Militärisch gesicherte Friedenspolitik soll den Krieg kurz-, mittel- und langfristig als rationales Mittel der Politik für beide Seiten ausschalten» (Norm 5). D. W.

Illusionen der Brüderlichkeit: Die Notwendigkeit, Feinde zu haben

G.-K. Kaltenbrunner (Hrsg.). 190 Seiten. Herder-Bücherei, Freiburg i. Br. 1980. DM 10,90.

Die Autoren der elf in diesem Buch wiedergegebenen Aufsätze schildern und beurteilen von verschiedenen Standpunkten die modische Tendenz der verharmlosenden Schönfärberei, die Illusion von Brüderlichkeit erweckt und zum laisser aller einlädt, anstatt bedrohliche Gefahren erkennbar zu machen und den Selbstbehauptungs- und Überlebenswillen zu wecken. So wird der Feind zum Gegner, dann zum Gegenüber und schliesslich zum Konfliktpartner umstilisiert, mit dem jede Schwierigkeit mühe-los überwunden werden kann (sofern die Selbstaufgabe weit genug geht). Die gegenwärtige Berichterstattung über die militärische Aggression der UdSSR in Afghanistan ist Illustration und Bestätigung für diese Darlegungen. Der militärische Angriff wird nur noch als Einmarsch, Aktion oder einfach als Lage bezeichnet. In Verbindung mit der Offenlegung der sprachlichen Manöver zur Einlullung der freien Gesellschaft enthält das Buch aufschlussreiche Zusammenfassungen von Berichten einerseits über die Millionen und Abermillionen Toten, die der Verwirklichung des Sozialismus zum Opfer gefallen sind, und andererseits über die Wehrerziehung im realen Sozialismus am Beispiel der DDR; dazu acht Seiten Literaturhinweise. MK

Marxismus und Sauerkirschen, streitbare Zeitbetrachtung

Von Salcia Landmann. 352 Seiten. Limes-Verlag, München 1979. Fr. 24.-.

Der in den letzten Jahrzehnten von frustrierten Intellektuellen hochstilisierte Spätmarxismus wird in diesem Buch von einer klugen Frau auf die ihm zukommende Dimension einer Mode für Unterdruckschnellliche zurückgeführt. Mit weitgreifenden philosophischen und historischen Überlegungen – die bei aller Tiefgründig-

keit leicht lesbar sind – zerreißt sie den soziologischen Nebel und macht damit klar, dass wir im gegenwärtigen politischen Krieg besonders auf dem weiten Felde der Kultur angegriffen werden. Die Kampfmittel sind «Reformen», die alle die Fähigkeit zum konfliktfreien Zusammenleben, zur Leistung und zur Selbstbehauptung mindern. Witzig und oft sarkastisch exemplifiziert das die Autorin in einzelnen Kapiteln wie zum Beispiel «Bildungsrevolution», «Mitbestimmung», «Kapitalismus und Frau» usw.; für Armee-Angehörige dürften die Ausführungen über «Sinn und Unsinne der Wehrdienstverweigerung» von besonderem Interesse sein. Hier zeigt Frau Landmann eine Haltung, die vielen prominenten Männern zu wünschen wäre. MK

Die NVA, Kernstück der Landesverteidigung der DDR

Von Thomas M. Forster. 414 Seiten. Markus-Verlag, Köln 1979. DM 48,-.

Seit dem Erscheinen der vierten Auflage dieses Standardwerkes über die NVA hat sich der Inhalt des Buches fast vollständig geändert. Die «Nationalen Volksarmee» der DDR, die vor einigen Jahren als die unverlässige Armee des Sowjetblocks galt, ist zum erfolgreichsten Partner der sowjetischen Machtstrategie in der Dritten Welt aufgerückt. Die neue Auflage des Forster-Buches vermittelt dem Leser einen faszinierenden Einblick in die atemberaubende Eskalation der weltweiten militärischen Aktivitäten der DDR. In Afrika tun gegenwärtig 2700 Berater und Ausbilder der NVA Dienst. Allein in Angola stehen 1000 Offiziere und Unteroffiziere, der Rest verteilt sich auf Mosambik, Äthiopien, Sambia, Kongo, Algerien und Libyen. Die NVA unterstützt alle bekannten linken Guerillabewegungen in Afrika und im Nahen Osten. Auch die PLO, Frelimo, in Rhodesien die Zau u.v.a. werden vom Ostberliner «Büro Industrietechnischer Außenhandel» mit Waffen versorgt. Guinea-Bissau, Tansania, Indien, Irak, Syrien, Jemen und Bahrain erhielten von der DDR Waffenhilfe. Neben dem Drill von Guerillas und regulären Streitkräften kümmern sich die «Entwicklungshelfer» der NVA vor allem um Logistik, Pionierdienst und Fernmeldewesen. Sie bauen in Angola, Mosambik und Äthiopien nach östlichem Muster nationale Geheimpolizeidienste auf. Die Militärhilfe wird ergänzt durch Schulung in der DDR. Angolaner, Kongolesen, Libyer, Guerillas von Simbabwe-Rhodesien lernen an Offiziers- und Polizeischulen der DDR. Sogar Beamte von Entwicklungsländern werden für den berüchtigten «sozialistischen Strafvollzug» in der DDR ausgebildet. Die technisch hochentwickelte DDR-Industrie versorgt den WP-Bereich mit Elektronik, Chemie und Optik für militärische Zwecke. Der rüstungstechnische Stand der NVA ist nach Forster weniger modern, als im Westen weithin angenommen. Die NVA würde jedoch nicht zusammen mit der Sowjetarmee die «Erste Strategische Staffel» des WP bilden können, wenn ihre Motorisierung geringer als die der Sowjetarmee wäre. Den Leser überrascht die rasche zahlenmässige Entwicklung der NVA. Die personelle Stärke der

Landstreitkräfte ist seit 1970 von 90000 auf 120000, der Luftwaffe von 31000 auf 35000 gestiegen. Im gleichen Zeitraum wurden die Volkspolizei und die Geheimpolizei (Stasi) um je 2000 bewaffnete Angehörige aufgestockt. Die im Jahre 1978 erfolgte totale Einführung der «sozialistischen Wehrerziehung» und die allmähliche Militarisierung der Gesellschaft könnten sich nach Forster eines Tages für die DDR verhängnisvoll auswirken. So erscheinen uns der Stand der Gefechtsbereitschaft der NVA, die politisch-ideologische Beeinflussung der jungen Soldaten und das weltweite Engagement der ostdeutschen Streitkräfte als eindrucksvoll, ja friedensgefährdend.

MC

Krisenmanagement

Von Philipp Weber. Band 261 Europäische Hochschulschriften. Verlag Peter Lang, Bern 1980.

Die vorliegende Dissertation an der Universität Zürich unter Prof. Dr. Rühli behandelt insbesondere die Anforderungen, die an die Führung von Grossunternehmungen in Krisenlagen gestellt, sowie die Organisationsformen, die für ihre Bewältigung zweckmässigerweise gewählt werden können. Sauberen Begriffsbestimmungen wird die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Der Hinweis auf der letzten Deckelseite, dass der eilige Leser nach der Einleitung (1. Teil) und dem Überblick (Kapitel 3.5) direkt zu den Schlussfolgerungen übergehen könne, zeigt richtigerweise auf, dass für den Praktiker das Lesen dieses Buches etwas ermüdend wirkt.

Vom Standpunkt der Gesamtverteidigung aus bildet das vorliegende Buch eine recht gute Ergänzung des letzten Jahr im Verlag Huber erschienenen Buches «Zivile Führung in ausserordentlichen Lagen». Insbesondere die Kapitel 4.3 bis 4.5 geben indirekte Hinweise auf mögliche Organisationsformen und Arbeitsweise ziviler Stäbe.

H.B.

Die Abwehr der Invasion: Die Konzeption des Oberbefehlshabers West 1940-1944

Von Hans Wegmüller. 316 Seiten. Rombach Verlag, Freiburg i. Br. 1979. DM 17,-.

Diese Zürcher Dissertation füllt eine Lücke innerhalb des durch die grösste militärische Landeoperation aller Zeiten angelegten umfangreichen Schrifttums aus, indem sie erstmals eine systematische Analyse der deutschen Abwehrkonzeption unternimmt.

Neben der berühmten Panzerkontroverse zwischen Rommel und Geyr von Schweppenburg (nicht Rundstedt), die die bisherige Diskussion beherrscht hat, schenkt der Verfasser in sehr verdienstvoller Weise auch anderen massgeblichen Aspekten der Abwehr die ihnen gebührende Aufmerksamkeit, zum Beispiel dem anspruchsvollen Kampfverfahren an der Nahtstelle zwischen Wasser und Land, auch auf taktischer Stufe, oder den reichlich komplizierten Fragen der Befehlsgliederung. Die auf den bisher nicht veröffentlichten Quellenbeständen des Bundesarchivs/Militärarchivs in Freiburg i. Br. ba-

sierende Analyse, die auch den Zustand der deutschen Streitkräfte im Westen nicht unberücksichtigt lässt, gelangt zum Ergebnis, dass in Anbetracht der erdrückenden materiellen Überlegenheit der Alliierten die deutsche Abwehrkonzeption für den Operationsverlauf von nachgeordneter Bedeutung gewesen sei.

Bezeichnenderweise ist diese Arbeit ursprünglich von Kkdt Alfred Ernst angeregt worden, als auch in der Schweiz um «area defence» und «mobile defence» gestritten worden ist. Zweifellos sind verschiedene Rahmenbedingungen unserer militärischen Landesverteidigung, wenn auch nicht alle, mit den damaligen deutschen vergleichbar. Überhaupt ist die sehr sachkundige und ausgewogene Untersuchung Wegmüllers über den historischen Gegenstand hinaus von hohem aktuellem Wert. Dies geht auch daraus hervor, dass sie in die zu Lehrzwecken geeignete Reihe «Einzelschriften zur militärischen Geschichte des Zweiten Weltkriegs» (Band 22) des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes in Freiburg im Breisgau aufgenommen worden ist. Sbr

Deutsche Offiziere an öffentlichen Hochschulen

Von Jürgen Herrguth. 192 Seiten. Bernard & Graefe Verlag, München 1979. DM 19,20.

Die Frage, wie die Instruktionsoffiziere unserer Armee auf ihre vielseitigen und wichtigen Aufgaben als militärische Lehrer und Erzieher vorbereitet werden können, ist seit einiger Zeit wieder Gegenstand intensiver Bemühungen, die Lehrpläne der Militärschulen an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH Zürich optimaler und effizienter zu gestalten (vgl. auch: ASMZ Nr. 12/1978 und Nr. 1/1979).

Das vorliegende Buch von Jürgen Herrguth stellt nicht eine ohne weiteres auf unsere Verhältnisse übertragbare Lösung dieses Fragenkomplexes dar. Hingegen enthält es äusserst wertvolle Gedankenanstösse und wesentliche Diskussionsbeiträge, beschreibt der Verfasser doch in knapper Form und wissenschaftlich fundiert die deutschen Bestrebungen, die Offiziersausbildung zu grösserer Wissenschaftlichkeit zu führen und auf Universitätsniveau anzuheben; Bestrebungen, die mit den 1973 gegründeten Bundeswehrhochschulen in Hamburg und München ihren Abschluss gefunden haben. Besonders interessant und aufschlussreich sind auch die Darlegungen des Autors über die akademische Offiziersausbildung in Ostblock-Ländern. So bestehen zum Beispiel in Polen und der DDR durchaus die Möglichkeiten, ein militärwissenschaftliches Studium als Dipl. rer. mil. oder gar als Dr. rer. mil. (Doktor der Militärwissenschaften) abzuschliessen.

Rudolf Steiger

Seekrieg aus der Luft

Von Franz Kurowski. 306 Seiten, Fotos. Verlag E.S. Mittler, Herford 1979. DM 49,80.

Eigentlich erstaunt es, dass die Reichsmarine und im speziellen deren Fliegerei weder zu Beginn des Krieges noch im Ver-

laufe desselben in ihrem Inventar Flugzeuge führte, die sich auch nur annähernd mit Marinestaffeln der britischen oder der amerikanischen Marine hätten messen können. Und dies angesichts der doch sonst in vielen Sektoren führenden deutschen Rüstungstechnologie. Beim Lesen dieses Buches treten die Gründe dazu vereinzelt zutage. Kurowski beginnt mit seinen Aufzeichnungen in der Epoche der Kaiserlichen Marine, in der die deutsche Seefliegerei ihre Anfänge nahm. Teils chronologisch, teils nach speziellen Einzelereignissen gegliedert, berichtet der Autor über die dramatische Geschichte der Reichsmarineflieger, wobei die Auszüge aus den Kriegstagebüchern besonders lesenswert sind.

Den Militärhistoriker werden vor allem die Aufgaben der Seeflieger im Rahmen der grossen durch das Heer und die Luftwaffe getragenen Aktionen interessieren. Im übrigen hatte sich dieser dem Gegner meist unterlegene Zweig vor allem im Mineneinsatz, bei Geleitzügen und im Seenotrettungsdienst zu bewähren. Aufschlussreich sind auch die vom Autor in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragenen Organisationspläne und Gliederungen der Seeluftstreitkräfte zu verschiedenen Zeitpunkten während des Zweiten Weltkrieges.

Mit diesem Buch liegt eine Gesamtübersicht über das Wesen und Wirken der Seeluftstreitkräfte der deutschen Reichsmarine vor, die eine echte Lücke schliesst. J.K.

Die Errichtung der Hegemonie auf dem europäischen Kontinent

Von Klaus A. Maier, Horst Rhode, Bernd Stegemann, Hans Umbreit. 439 Seiten. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1979. DM 72,-.

Der vorliegende Band des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes befasst sich mit den politischen und militärischen Gegebenheiten unmittelbar vor Ausbruch der Feindseligkeiten im Osten am 1. September 1939, behandelt in der Folge eingehend die Kampfhandlungen sowohl der Land- wie der Luft- und Seestreitkräfte aller im Konflikt engagierter Parteien bis zum Ende des Jahres 1940. Das Schwergewicht des mit wissenschaftlicher Gründlichkeit geschriebenen, mit Karten reich dotierten Werkes liegt bei den Führungsgremien Hitler-Deutschlands. Die Haltung der Westmächte und insbesondere die Rolle Russlands beim Nichtangriffspakt Deutschland-UdSSR vom 23. August 1939 werden klar gezeichnet.

Die Autoren, die jeweils für einzelne Kapitel verantwortlich zeichnen, garantieren für eine hervorragende Interpretation der zur Diskussion stehenden tragischen Epoche europäischen und weltweiten Geschehens. Der Band 2 der Buchreihe «Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg» vermittelt tiefen Einblick in das hektische politische Tauziehen im Jahre 1939, die verblüffenden Blitzkriegserfolge in Polen, später in Frankreich, der Schlacht um England, des weltweiten Ringens um die Seeherrschaft usw. Das Gesamtwerk dürfte die umfassendste Darstellung der Ereignisse um den Zweiten Weltkrieg aus deutscher Sicht werden. W. Zimmermann